

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 36

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU

RAUMAUSNÜTZUNG EIN BESONDERES TALENT



Ein Wäschetrockner, der außer Gebrauch nahezu keinen Platz beansprucht

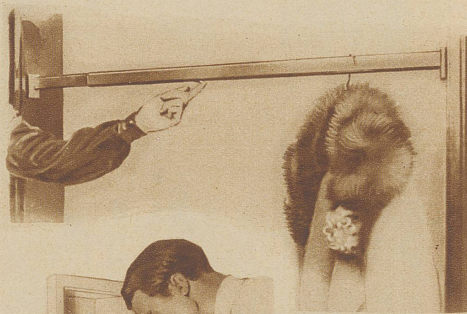
Manchen Hausfrauen sind besondere praktische Talente angeboren. Sie sehen auf den ersten Blick, wie ein Möbel am günstigsten gestellt, eine Ecke am vorteilhaftesten ausgenutzt wird und

wie Geräte unterzubringen sind, daß sie mit einem Handgriff erreicht werden können, ohne auffällig sichtbar zu sein

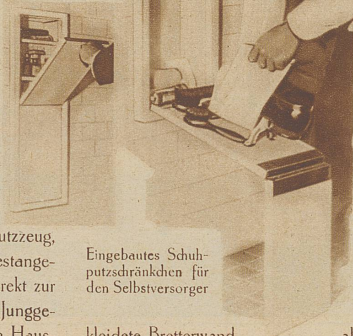
und unnötig Platz zu beanspruchen. * Raum zu sparen ist angesichts der in ihrem Flächeninhalt meist aufs äußerste beschränkten modernen Mietwohnungen unerlässlich. Wenn das Talent dazu nicht in Blick und Fingerspitzen sitzt, läßt sich gern durch kleine Winke auf gewisse Vorteile aufmerksam machen und anerzieht sich mit der Zeit ein Talent, das Hausfrauen früherer Jahrhunderte weniger benötigten als wir. Zwei unserer Abbildungen lenken beispielsweise die Aufmerksamkeit auf Momente, die unter Umständen für die eine oder andere Hausfrau bisher unbeachtete Vorteile bergen können: die Ausnutzung von Nischen unbenutzter Türen und das Einbauen kleiner Wandkästen.

Das im Bild gezeigte Wandkästchen für Schuhputzzeug, mit der einleuchtend praktischen Klappe und dem festangemachten Ständer zum Aufstellen des Fußes, reizt direkt zur Nachahmung. Nicht nur die sich selbst bedienenden Junggesellen beiderlei Geschlechts, sondern ganz gewiß auch Hausfrauen. «Endlich ein Platz für das Schuhputzzeug» – hör ich sie sagen. Und dabei weniger Platz fressend als die bekannten «vornehmen» Putzkästen.

Im Sinne unserer Anregung in Tür-Nischen untergebrachte Kleider sind natürlich vor Staub zu schützen, sofern es sich nicht um täglich benutzte Straßkleidung handelt, die auf



Stange zum Aufhängen von Kleidern in den Tür-Nischen. Die Stange wird in Gummipolster eingeklemmt und dadurch die den Türstrich beschädigende Benützung von Schrauben und Nägeln vermieden



Eingebautes Schuhputzdränkchen für den Selbstversorger

kleidete Bretterwand abschließt, oder aber die Tür als Rückenwand benützt und einen vor allem oben gut abschließenden Vorhang darüber zieht.

Sehr praktisch bei Raumnot in der Winde sind Kistenschränke, die den «beweglichen» Kleiderkästen usw. aufgesetzt werden. Ueberhaupt birgt die Verwendung der Kiste für den einfachen Haushalt, wie für Mansardenzimmer mannig-

faltigste Möglichkeiten. Anstatt zu jammern, daß die abgescrängte Wand nicht das Aufstellen eines Kleiderkastens erlaubt, stellt die kluge Hausfrau eine große Kiste der Höhe nach auf, deren mit Scharnieren befestigter Deckel als «Tür» funktioniert. Ein festes Brett, oben gut eingefügt, dient zum Einsdrauben der Kleiderhaken und zugleich als Wäschefach. Am Boden unter den Kleidern und Anzügen kann wohl auch noch Schuhwerk Platz finden. Außen hell angestrichen, innen mit Tapete oder Stoff ausgeschlagen, wird jedem Mansardenzimmer dieses leicht selbst zu fabrizierende Möbel zur Zierde gereichen.

Auf der Winde steht eine «Lattenkiste» herum. Warum wurde sie nicht längst gefegt, hell angestrichen, mit vier Rollfüßchen versehen und zum Aufbewahren von Schmutzwäsche verwendet?

Problem für manche Frau: die Versorgung angebrauchter Strümpfe und Unterkleidung, die nun einmal grundsätzlich nicht mit sauberer Wäsche zusammen aufbewahrt werden soll! Einfachster Ausweg: eine hinter der Schlafzimmertür gespannte Schnur. Besser freilich macht sich der eigens für gebrauchte Strümpfe etc. bestimmte dunkle Holzhandtuchhalter, der unten noch mit einem Brett für Hausschuhe versehen ist. Oder – in einer Ecke hinter dem Waschtisch – ein moderner Handtuchhalter mit beweglichen Metallarmen.

DAS EHEGLÜCK IN ZAHLEN

Scheiden tut weh? Zu Großpapas Zeiten vielleicht, heute nicht mehr, das beweisen die Weltstatistiken d. Ehescheidungen.

Am meisten aneinander hängen anscheinend die Ehepaare in Kanada: hier kommt auf 161 Ehen eine Scheidung. Auch die Enländer lieben es nicht sonderlich, zu zerreißen, was Gott zusammengefügt hat: nur in einem Falle von 96 hat im letzten Jahr in England eine Ehescheidung stattgefunden. Dann aber kommt ein geradezu meilenweiter Abstand. Hinter England marschiert Schweden mit 55:1. Deutschland und Frankreich sind schon wieder ein Stückchen frivoler: in Deutschland kommt auf 24, in Frankreich auf 21 Eheschließungen eine Scheidung. Wieso die Schweiz, die im allgemeinen den Ruf geradezu auffälliger Biederkeit ge-



Wandbrett für Telefonapparat und Schreibutensilien mit Schreibplatte

nießt, zu ihrem

Scheidungsprozentsatz von 16:1 kommt, ist auf den ersten Blick unerfindlich. Immerhin ist sie noch doppelt so konservativ als Japan, wo auf acht Ehen eine Scheidung kommt. Nur die Vereinigten Staaten können diesen Rekord um ein wenig schlagen: von sieben Pärchen läuft eins wieder auseinander.

Aber Halt! Die Amerikaner sind Dilettanten gegen die Sowjetrussen. In Leningrad wurden in den ersten fünf Monaten des letzten Jahres im ganzen 9681 Ehen geschlossen. Von diesen Ehen gingen 7255 wieder auseinander. Das ist ein Rekord, um den alle Boxer, Läufer, Kanalschwimmer und Sportheroen die Sowjetunion beneiden können!



Vor Torschluss der diesjährigen Badesaison macht eine sensationelle Erfindung von sich reden: Anzüge aus Fichtenholz-Spänen. Unser Bild zeigt eine Anprobe soeben auf der Nähmaschine fertiggestellter Anzüge